

Table with subscription rates for different periods (annual, half-yearly, quarterly) and delivery methods (by mail, by hand).

Arader Zeitung.

Address and contact information for the newspaper's office, including location and contact names.

Jahresbericht des Bürgermeisters Herrn Peter v. Ugel,

vorgetragen in der am 20. Jänner abgehaltenen General-Verammlung der städt. Repräsentanz.

Bei dem Schlusse des Jahres habe ich die Ehre, gemäß meiner Pflicht, als Präses der Gerichtsbehörde, über das Wirken im vergangenen Jahre mit folgendem feierlichst Rechnung zu tragen:

Vor Allem kann ich mit Vergnügen mittheilen, daß jedes Mitglied des Beamtenkörpers die übernommene Pflicht mit Fleiß und Eifer erfüllte; daher des von der Repräsentanz erhaltenen Vertrauens vollkommen würdig ist.

In jurisdiccionaler Beziehung sind 36 General-Verammlungen und 37 Senatsitzungen abgehalten worden, in denen 3513 St. verhandelt, und wovon 25 unerledigt blieben.

Beim Protocoll des Präsidiums langten 3592 Stücke ein, welche bis Ende des Jahres alle erledigt wurden.

Laut Eingangsprotocoll des Strafgerichtes liefen 562 Stücke ein. Von diesen wurden 561 erledigt; bleibt daher unerledigt 1 Stück.

Beim Waisenamte wurden im Verlaufe des Jahres 1116 Stücke erledigt. In der Waisencasse wurden 367,159 fl. 4/2 fr. verwaltet.

Laut Einreichungsprotocoll des Stadthauptmannamtes langten im vergangenen Jahre 5040 Stücke ein. Hier von wurden 4540 erledigt; bleiben unerledigt 500 Stücke.

Als Detailrechnung über die Wirksamkeit dieses Amtes wird berichtet, daß in Folge der hinsichtlich der Dienstboten durch die löbl. Repräsentanz getroffenen Verfügung, im vorigen Jahre beim Stadthauptmannamte 2191 Dienstboten angemeldet wurden.

Für fremde Dienstboten wurden 416 Dienstbotenbücheln verabsfeldt.

Fremde Arbeiter und Handwerksgefelln wurden 636 verzeichnet. Hier von 139 mit Arbeitsbücheln betheilt. In das Evidenzprotocoll der Urlauber und Reservisten wurden 421 Mann verzeichnet.

Die Baucommission, welche über die hinsichtlich Regelmäßigkeit und Feuergefahrlosigkeit der Bauten zu überwachende Aufsicht hat, bewerkstelligte im vorigen Jahre in 70 Besichtigungen, von denen 42 Parteien Baulicenz erhielten, und welche die bereits vorhandenen Wohnlocalitäten um 89 Zimmer vermehren.

Beim Ingenieuramte erstreckt sich die Geschäftszahl auf 500 Stücke; und ungeachtet jede Commission demselben Arbeit liefert, sind bloß 9 Stücke unerledigt geblieben.

Beim Untersuchungsgerichte sind bis Ende 1868 626 Straffälle vorgekommen. Hier von erledigt 590. In Verhandlung blieben 36. Unter den Erledigten waren 575 Verbrechen gegen das Eigenthumsrecht (Diebstahl, Betrug, Brandlegung), 7 wegen Schändung und 2 Mordfälle.

Hinsichtlich der Sicherheitszustände hat die Polizei in ihrer dermaligen Organisation mögliche Energie entfaltet; vornehmlich aber, außer Entdeckung mehrerer Diebstähle, brachte sie den am dem Postraube von Csakova betheiligten Verbrecher Kovács János alias Bajusz Szván ein und hat 2429 fl. 60 kr. Baares sammt mehreren Präciosen und Kleidungsstücken an die betreffende Behörde übermittlelt.

Gleichfalls wurde durch die Arader Sicherheitsbehörde der Ausrauber der Kis-Zomborer Post — Ignaz Eller eingbracht, welcher sammt den bei ihm vorgefundenen 1251 fl. 30 kr. und mehreren Effecten an seine competente Behörde überliefert wurde.

Ingleichen wurden von derselben 425 sicherheitsgefährliche Individuen aus der Stadt per Schub transportirt, 367 wegen polizeilicher Uebertretung arretirt und bestraft; und wie als Strafgefelde eingelassenen 369 fl. 12 kr. sowie die

von Künstlern, Hausirern und Höckerinnen entrichteten 1226 Gulden an die Caffe abgeführt.

Polizeiliche Uebertretungen aus dem Comitae wurden 36 angemeldet, von denen 1 unerledigt blieb. Feuersbrünste waren zusammen 18, welche alle aus Unvorsichtigkeit entstanden.

Somit war die ins Bereich der Wirksamkeit und Polizeiaufsicht des Stadthauptmannamtes fallende Thätigkeit zufriedenstellend; da im Ganzen genommen die aller Orten so gefährdete Sicherheit, im Gebiete der Stadt nicht gestört wurde. (Schluß folgt.)

Wahlbewegung.

Szt.-Anna, 23. Jänner.

Mit jedem Tage zieht, wie wir aus den vaterländischen Blättern entnehmen die Wahlbewegung weitere Kreise. Auch in unserem sonst so stillen Landstädtchen haben die vorzunehmenden Wahlen zu dem im April zusammentretenden Reichstage die Gemüther in die lebhafteste Bewegung gebracht und Vorbereitungen, Bezwecke eines aufzustellenden Candidaten veranlaßt.

Durch die Initiative unseres verdienstvollen Mitbürgers, Herrn Insultoris Ignacy, versammelten sich am 12. d. zahlreiche Wähler St.-Annas zu einer vertraulichen Vorberatung, um über diesen für jeden Patrioten so hochwichtigen Gegenstand gemeinsamen Rathes zu pflegen.

Die zahlreich erschienenen Wähler einigten sich bei dieser Gelegenheit dahin, an alle zum Szt.-Annaer Wahlbezirke gehörigen Ortschaften, Behufe einer auf den 21. d. in Szt.-Anna anberaumten gemeinsamen Berathschlagung, Einladungs schreiben zu richten.

Schon bei dieser ersten Versammlung hatte der überwiegend größte Theil der Wähler sich dahin ausgesprochen, daß der zu wählende Deputirte sich zu den Principien der Deakpartei bekennen müsse, jener Partei, der die Fackel der Weisheit und nicht der Feuerbrand der Zerstörung eine Leuchte ist und deren großer Führer mit besonnener Einsicht den Weg vorgezeichnet, den wir wandeln müssen, um nicht die goldenen Palme der Wohlfahrt zu zertreten.

Wie diese Idee, die Idee des ruhigen, allmählich sich entwickelnden Fortschritts auch in unserem Bezirke den lebhaftesten Anklang findet, hatte die am 21. d. von Statten gegangene Wahlversammlung auf das eclatanteste bewiesen.

Die geräumigen Localitäten des Franz Bauer'schen Gasthauses waren kaum hinreichend, um die über 700 Wähler zählende Versammlung zu fassen, in der die zum Szt.-Annaer Wahlbezirke gehörigen Ortschaften: Neu-Panat, Varsánd, Almáskamarás, Simánd, Elek, Szt.-Márton, Fakert, Bánkut, sowie der größte Theil der auf den Pufsten wohnenden Gutbesitzer, vertreten waren.

Herr Insultoris, der in einer kurzen bündigen Rede den Zweck der heutigen Versammlung auseinandersetzte, legte es den Wählern mit warmen Worten an's Herz, bei dieser, für jeden Patrioten so hochwichtigen Angelegenheit mit jener Mäßigung und Ruhe zu Werke zu gehen, welche stets eine sichere Bürgschaft für das Gelingen einer guten Sache ist.

Nach diesen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Worten wurde auf Antrag des Herrn Falágyi zur Wahl eines Präsidenten geschritten und zu diesem mit Acclamation Herr Insultoris gewählt. Herr Kerefür, der hierauf das Wort ergriff und die Wichtigkeit des heute auszutragenden Gegenstandes betonte, glaubt einem schon längst ausgesprochenen Wunsche Ausdruck zu leisten, wenn er zum Candidaten für den im April zusammentretenden Landtage Herrn Bohus Zsigmond, Gutbesitzer in Világos, empfiehlt, den würdigen Sprossen einer Familie, die in guten wie in schlimmen Tagen des Vaterlandes aufopfernde Patrioten, wahrhaftige Menschenfreunde und wackere Bürger waren.

Demnächst, minutenlang währende Klänge folgten dieser Rede, und Herr Bohus Zsigmond wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung als Candidat ausgerufen. Als sich der Beifallssturm ein wenig gelegt hatte, ergriff unser, ob

seiner Humanität und Menschenfreundlichkeit allgemein verehrter Stuhlrichter Herr Barjašy Jakob das Wort, und setzte in einer schwungvollen deutschen Rede die Resultate des eben abgelaufenen Landtages auseinander.

Er betonte, daß es heilige Pflicht eines jeden Patrioten ist, die Errungenschaften des Reichstages um jeden Preis festzuhalten und auf der betretenen Bahn mit Besonnenheit fortzuschreiten, an der Förderung sowohl der geistigen als materiellen Interessen zu wirken.

Demgemäß er es als seine Materzeugung auszusprechen, daß Jeder, der sein Vaterland liebt, und dessen Lage nicht neuer Ungewissheit aussetzen will, jetzt doppelt verpflichtet ist, bei den künftigen Deputirtenwahlen demjenigen Candidaten seine Stimme zu geben und für dessen Erwählung thätig zu sein, der entschlossen ist, die von dem providentialen Führer der Nation, dem großen Patrioten Franz Deák geschaffene Basis anzunehmen und das dem Vaterlande heilsame, erspriessliche Wirken dieser Partei zu unterstützen.

Begeisterte Ausrufe auf Deák, den gekrönten König und Bohus Zsigmond folgten dieser Rede, die auf alle Anwesenden den nachhaltigsten Eindruck hervorbrachte.

Herr Miklora David, Stuhlrichter in Elek, entwickelte hierauf in längerer romanischer Rede unsern zahlreich erschienenen romanischen Mitbürgern ein Bild der Thätigkeit des eben abgelaufenen Landtages, hervorhebend, wie es insbesondere jetzt das wohlverstandene Interesse der Romanen erfordere, zur Festigung jener Partei hilfreich die Hand zu bieten, die durch die heilsame Beilegung der Nationalitätsfrage den Romanen ein Feld für ihre Bestrebungen einräumte, und wie es hauptsächlich jetzt an der Zeit sei, daß ein friedliches Zusammenleben mit den ungarischen Mitbürgern, dem gemeinsamen geliebten Vaterlande eine glückliche Zukunft, eine Aera des Fortschritts und der Wohlfahrt zu sichern.

Worte weiser Mäßigung und des Friedens, die von der ganzen Versammlung mit den Ausdrücken des lebhaftesten Beifalls aufgenommen wurden, und einen wahren Sturm von Klängen, Vivats und Se treascas hervorriefen.

Nachdem noch zum Schlusse der in schönster Harmonie verlaufenen Sitzung, eine Deputation aus allen zum Szt.-Annaer Wahlbezirke gehörigen Ortschaften, ohne Unterschied der Nationalität und Religion gewählt wurde, die sich auf den 27. d. nach Világos zu Herrn Bohus zu begeben hat, um ihn zur Annahme der Candidatur zu ersuchen, entfernten sich alle Anwesenden, stürmische Klänge Herr Bohus bringend, in der gehobenen, freudigsten Stimmung.

Mit Vergnügen registriren wir es ferner, daß der verehrte Bürgermeister Arads, Herr Ugel Péter, ebenfalls der Sitzung anwohnte und bei seinem Erscheinen mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde.

Gleichzeitig mit dieser von den Anhängern der Deakpartei gehaltenen Conferenz hielt die Linke die, wenn wir nicht irren, Herrn Baron Bánhidly Sándor zum Candidaten erkoren hat, unter dem Präsidium des Herrn Biró Imre jun. ebenfalls eine Wahlbesprechung, die aber nur von einer Minorität besucht, die Erfolglosigkeit ihrer Bestrebungen bei Zeiten einsehend, sich schnell zerstreute.

Ubrigens dürfte sich Herr Biró Imre schon bei seiner ersten Anwesenheit in Szt.-Anna, wo ihm Gelegenheit geboten war, das hiesige Terrain zu sondiren, von der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen überzeugt haben, und zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Partei der Linken sich hier höchstens zu einem bescheidenen Gesunkler, nie aber zur frischen Lebensfähigkeit entfalten könne, und daß Herr Baron Bánhidly, falls er wirklich als Candidat aufzutreten sollte — was wir übrigens noch bezweifeln — des gründlichen Fiascos vergewissert sein kann.

Wie wir hören, sollen in dieser Parteibesprechung der Linken gar herbe Worte gegen die Deakpartei gefallen sein. Aber es ist nicht genug, Schlagworte in die Waffen zu werfen, nicht genug Ideen aufzustellen, von denen es sich hinterher zeigt, daß sie nicht zu realisiren sind; man muß, be-

uns aber vom traurigen Anblicke einer perijischen Leichenfeier hinweg, dem lebenden Witbe der Araber zuwenden.

Arabien bildet eine weite Halbinsel im südlichen Asien, und ist über viermal so groß, als das frühere deutsche Reich. Auf drei Seiten vom Meere umgeben und durch große Sandwüsten vom übrigen Festlande geschieden, scheint es mehr dem benachbarten Africa, von welchem es ohnehin nur durch die frühere Landenge von Suez getrennt ist, als Asien anzugehören.

In dem einen Theile, das wüste Arabien genannt, sieht man unter einem glühenden Himmel eben solche endlose Sandwüsten sich ausbreiten, wo Tage, ja Wochen lang, kein Hügel, kein Strauch, keine Quelle nur Himmel und Sand gesehen, kein Laut gehört, nur der Sonne dorrende Gluth gefühlt wird.

Setzt der Wind den Flugsand in Bewegung, dann gleicht die ganze Ebene einem wallenden Feuermeere, und überschüttet oft, zu Bergen angehäuft, ganze Karavananen. Hier wehet der Samum, welcher wie ein Todesengel durch Arabien nach Africa geht, und mit seinem giftigen Hauche Thiere und Menschen ersticht. Selten nur unterbrechen grüne Weidplätze, angenehme Thäler mit sprudelnden Quellen und erquickenden Palmen die fürchterliche Einöde.

Das sogenannte glückliche Arabien, das heutige Yemen dehnt sich an dem südlichen Ocean hin. Hier scheint sich plötzlich ein Garten Gottes aufzuthun. Hier wohnt der Araber in stolzer Unabhängigkeit fröhlich und vergnügt unter seinem Zelte.

Die Araber, welche seit undenklichen Zeiten dieses Land bewohnen, sind entwerder Hirten, Ackerbauer oder Städtebewohner, letztere die fälschlich sogenannten Maurer. Vorzugsweise nennt man jedoch die sesshaften Araber in Africa Maurer. Der Hirten-Araber heißt in der Landessprache

Benilleton.

Vorlesungen aus der Völkerkunde,

gehalten im Vereins-Local des „Arader kaufmännischen Jugend-Vereins“,

von M. Singer.

I. Vorlesung:

(Kurden, Perser und Araber.)

(Schluß.)

Man kann die Perser in vier Classen eintheilen: 1. Die Staatsbeamten und das Militär, 2. Kaufleute und Gewerbetreibende, 3. Bauern und 4. Nomaden. Wie die erste Classe nachsichtlos, ja tyrannisch von ihrem Herrscher, dem Schah, behandelt wird, und er keinen Widerspruch duldet; so benimmt sich diese gegen ihre Untergebenen, und so geht die Tyrannei von Stufe zu Stufe abwärts fort. Kein Unterthan ist daher einen Augenblick seines Lebens und Vermögens sicher. Die Hauptmasse des Heeres bilden die wandernden Stämme; sie sind tapfer, halten aber keine Manneszucht und sind dabei sehr raubhüchtig. Sie dienen dem Schah als Wirthstruppen für Sold und um Beute zu machen; sie verpflichten sich aber nur für einen Feldzug.

Die Perser gehören zu den Schitten, das ist eine mohamedanische Secte, welche den Schwiegervater Mohameds, Ali, für den Verwalter Gottes halten. Sie sind, wie schon erwähnt, Todfeinde der Sunniten, welcher Secte die Türken und früher besprochenen Kurden angehören. Auch gibt es unter den Persern noch Feueranbeter, Parsis genannt, doch ist ihre Zahl nur eine geringe. Das kirchliche Ober-

haupt der Perser wird Scheich Islam, d. h. der Alte des wahren Glaubens, genannt. Unter ihm stehen die Mufis, die Kafis und die Derwische, lauter Kirchenbeamten. — In ihren Leibesstrafen, die sie über Verbrecher verhängen, sind sie grausam. Zu diesen gehören, nebst dem Kopfschlagen, auch das gräßliche Augen ausreissen. Seringere Vergehen werden mit der Bastonnade, d. i. Schlägen auf den Fußsohlen, bestraft. Auch Geldstrafen sind nicht ungewöhnlich. Die Musik der Perser besteht aus langen geraden Hörnern und aus Pauken, die mit den bloßen Händen geschlagen werden.

Der Perser darf als Moslem nicht mehr als vier Weiber haben. Bei dem Einguge der Braut, welche, ganz in einem rothen Schleier gehüllt, auf dem Reffe, das ihr der Bräutigam geschickt, ihm entgegengeführt wird, werden die Geschenke des Bräutigams in offener, mit rothseidenen Decken belegten Kasten vorangetragen. Der eine Führer des Bräutigams trägt ein Licht, der andere eine Fackel, und hinter ihm geht ein Paukenschläger. Dieser Zug empfängt die Braut. — Liegt ein Perser im Sterben, so zündet man ein Feuer auf dem Hause an, damit jeder Vorübergehende für den Sterbenden bete. Nach dem letzten Athenzuge wird der Leichnam sogleich sorgfältig abgewaschen und auf ein Paradebett gelegt; sodann versammeln sich die Angehörigen und Fremde, um den Todten zu beweinen, wobei die nächsten Anverwandten ihre Kleider zerreißen und das Haupt mit Asche bestreuen, welcher orientalische Gebrauch auch bei den Juden Anwendung fand, wie es die Bibel erzählt, und wie noch heute symbolische Ueberreste davon zeugen. Sodann wird der Leichnam in ein mit Ställen aus dem Koran beschriebenes Tuch gehüllt und in einen mit Specereien, Kalk und Salz angefüllten Sarg gelegt, der in einer mit Treppen versehenen Höhle seinen letzten Ruheort findet. — Nun wollen wir

vor man das Alles thut, sich doch früher fragen, welche Hindernisse sich der Durchführung einer Idee entgegenstellen können, und ob man factisch die Macht und die Kraft hat, diese Hindernisse zu beseitigen. Wir sind weit entfernt, unsere Lage in allen Stücken beneidenswert zu finden. „Aber“, sagte einmal der große englische Minister Canning in einer seiner meisterhaften Reden, „wenn der Politiker einen Zustand beurtheilt, so muß er denselben mit den Verhältnissen vergleichen, die von der neuen Wendung abgelöst wurden, und er muß ferner mit den Eventualitäten rechnen, welche Aussicht haben, den Plag des Bestehenden einzunehmen.“ Wenn diese Bilanz mit redlicher Einsicht gezogen wird, dann erscheinen die Verhältnisse in einem ganz anderen Lichte. Und wenn der erbeuteten Trophäen noch wenige den Waffensaal schmücken, so wurde doch ein Feld erobert, in welches die Arbeit die Keime des Sieges zu streuen vermag, und uns allein gehört die Ernte, wenn einmal die Saat in die Falme schießt.

Dieses Feld erobert zu haben ist unbefristetes Verdienst der Deakpartei, jener Partei, die, wie wir zu hoffen berechtigt sind, im ganzen Lande neuerdings mit eclatanter Majorität aus der Wahlurne hervorgehen wird, und die auch in unserm Bezirke in der Wahl des Herrn Bohus einen ihrer friedlichsten Siege feiern wird. Wenn im Allgemeinen genommen das alte Sprichwort: Vox populi vox dei, der Stimmhaltigkeit entbehren mag, so bewährt es sich diesmal bei uns in seiner alten ursprünglichen Kraft und wir haben umso mehr Ursache uns zu dem erhoffenden Wahlsieg des Herrn Bohus zu gratuliren, als er sich zu den Principien jener Partei bekennt, die die weisen Worte unseres großen Patrioten Franz Deak: „Für das Vaterland dürfen wir Alles einsetzen, aber das Vaterland selbst dürfen wir nicht einsetzen“, zu ihrem politischen Glaubensbekenntniß gemacht hat.

B. Reiner.

### Israelitischer Congress.

Pest, 23. Jänner.

Ueber die Beratungen der Schulcommission geht dem „Ung. Bl.“ folgender Bericht zu:

Am 18. d. lagen drei Anträge zur Verhandlung vor, der eine von Nathan Kohn, daß aus Landesfond-Mitteln ein confessionelles Ober- und drei Unterreal-Gymnasien errichtet werden sollen; der andere vom Oerrabbiner Hochmuth, den Religionsunterricht an Mittelschulen und Staatspräparanden zu regeln, wozu Antragsteller auch einen Entwurf eingereicht hat; der dritte endlich von Director Deutsch über die Organisation des erweiterten hebräischen Unterrichts für Lehramts- und Rabbinatscandidaten auf Grundlage des von demselben in Nr 3 des „Israelita Közlöny“ veröffentlichten Lehrplanes. Der Präsident fand es opportun, zuerst den Kohn'schen Antrag in Verhandlung zu nehmen, der aber nach mehrstündiger Debatte verworfen wurde. Die Gründe, die dagegen vom Prediger Kohn, Rabbiner Hochmuth, Dr. Pollak und Director Deutsch angeführt wurden, lassen sich dahin resumiren, daß durch Errichtung solcher confessionellen Mittelschulen dem Separatismus, dem man kaum entkommen, frische Nahrung gegeben, daß dadurch eine Rivalität unter den Gemeinden auf Neue provocirt werden würde, und endlich, daß keine jüdischen Lehrkräfte für derartige Mittelschulen zur Verfügung stehen.

Am 19. d. wurden nach Eröffnung der Sitzung noch einige, auf den Kohn'schen Antrag sich beziehende Amendements zur Erlebung gebracht, worauf Oerrabbiner Hochmuth seinen Entwurf zur Regelung des Religionsunterrichts an Mittelschulen vorlas, welcher von sämtlichen Commissionsmitgliedern copirt und für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

Der diesbezügliche Entwurf lautet:  
Jeder Religionslehrer an Mittelschulen muß entweder naturirt, oder durch schriftstellerische Thätigkeit seine allgemeine Bildung nachgewiesen haben, vorausgesetzt, daß er auch in Besitz des speciell jüdischen Wissens ist.

2. Dort wo der Localrabbiner die erforderliche Befähigung hat und den Religionsunterricht übernehmen will, soll er diesem in erster Reihe zugewiesen werden; ist dies aber nicht der Fall, so soll aus Schulfondmitteln ein Lehrer an jedem Unter- und ein Lehrer an jedem Obergymnasium angestellt werden, der aber auch die Verpflichtung habe, den dem Lehrer- oder Rabbinerstande sich widmenden Jünglingen einen erweiterten hebräischen Unterricht unter Aufsicht und eventueller Theilnahme des Localrabbiners zu erteilen. Dieser Religions- und erweiterte hebräische Unterricht steht unter Oeraufsicht der israelitischen Landes Schulbehörde.

3. Die Schüler aus anderen Mittelschulen, wie: Real-, Bürger- und höheren Volksschulen, sind mit den entsprechenden Gymnasialklassen zu vereinigen. Den Schülern der Staatspräparanden dagegen muß mit Rücksichtnahme ihres zukünftigen Berufes ein separater Religionsunterricht geboten werden, wofür das Landes-Volksschulgesetz ein Honorar verheißt.

4. Mehr als zwei Gymnasial- oder Realclassen dürfen in keinem Falle vereinigt und mit einem gemeinschaftlichen Religionsunterrichte bedacht werden; jedoch soll wozüglich jede Classe ihren separaten Unterricht erhalten.

5. Der Unterrichtsstoff des Religionsunterrichts ist:  
A. Im Unterghymnasium: a) chrestomatistischer Bibelunterricht, entweder in der Ursprache oder in der Muttersprache, b) kurz gefaßte jüdische Geschichte von der Zerstörung des zweiten Tempels bis auf unsere Zeit, c) Glaubens- und Pflichtenlehre.  
B. Im Obergymnasium: a) ausführliche jüdische Geschichte mit vorzüglicher Rücksichtnahme auf jüdische Literatur, b) Religionsgeschichte mit besonderer Rücksichtnahme auf Dogmatik und Ethik des Judenthums.  
C. An Staatspräparanden für jüdische Lehramts- und Rabbinatscandidaten der unter B. bezeichnete Lehrstoff, verbunden mit Katechetik.

6. Die bemittelten Schüler der Mittelschulen haben für den Unterricht eine fixirte mäßige Gebühr zu entrichten, die unbemittelten erhalten ihn gratis; dagegen haben die Lehramts- und Rabbinatscandidaten keinerlei Gebühr zu entrichten.

7. Um die Auslagen für die sub 2. anzustellenden Lehrer zu gewinnen, mögen die Musterhauptschulen, mit Ausnahme der mit der Präparandie verbundenen, aufgelassen werden.

In der am 20. d. abgehaltenen Sitzung stellte Prediger Dr. Kohn zu vorstehendem Entwurfe bezüglich des Lehrstoffes folgendes Amendement:

Ad A. Anstatt Bibel: Uebersetzung der Gebote; jüdische Geschichte nur bis Mendelssohn; anstatt Glaubens- und Pflichtenlehre: die mosaischen 613 Gebote mit den rabbinischen Erklärungen.

Ad B. Geschichte wie oben erwähnt; anstatt Religionsgeschichte, verbunden mit Dogmatik und Ethik, für die es noch keine Vorarbeiten gibt, Glaubens- und Pflichtenlehre; dagegen wäre in der oberen Abtheilung chrestomatistischer Bibelunterricht in den Lehrplan aufzunehmen.

Ad C. Für den Lehramts- und Rabbinatscandidaten sei dieses Ausmaß ungenügend.

Letzterer Punkt wurde von Mehreren dahin berichtigt, daß nur von der allgemeinen Bildung des Lehrers, nicht aber von dem Lehrstoff die Rede sei, dessen Besitz der Lehrer nachzuweisen hat, wenn er seine Eignung für die israelitische Schule nachweisen will.

Fast sämtliche Mitglieder der Schulcommission beteiligten sich an der Debatte, theils für den einen, theils für den anderen Antrag, theils gegen beide Anträge. Das Schlusswort wurde dem Antragsteller, Oerrabbiner Hochmuth, für die nächste Sitzung vorbehalten.

In der am 22. d. abgehaltenen Sitzung hielt Oerrabbiner Hochmuth als Antragsteller die Schlussrede. Er weist zunächst auf seine Erfahrung im Religionsunterricht, da er 20 Schüler hat, welchen er wöchentlich 6-8 Stunden widmet. Im Weiteren vertheidigt er seinen Antrag auf Unterricht der Bibel in der Landessprache. Der Inhalt der Bibel hänge nicht am Buchstaben, und nicht der Ursprache wegen habe die Bibel ihren Rundgang durch die Welt gemacht. Die Bibel könnte bei den Juden erst dann zum Hausbuch werden, wenn sie in der Muttersprache vorgetragen würde. Uebrigens würde durch die beantragte Weise des Bibelunterrichtes das Verlangen erwirkt werden, die Bibel in der Ursprache kennen zu lernen. Unter den Bemerkungen, welche der Antragsteller gegen die Einwände einzelner Vorredner machte, heben wir die Frage hervor, warum die Geschichte der Juden nur bis Mendelssohn vorgetragen werden sollte. Die spätere Periode brauche man nicht zu scheuen, gerade diese sei sehr lehrreich. — Der ganzen gehaltenen Rede können wir nicht folgen, da wir sonst auch alle gegen den Antrag des Herrn Oerrabbiners vorgebrachten Einwendungen detaillirt anführen müßten.

Freiheitsliebe und Hospitalität paart sich bei ihnen mit Tapferkeit, Raub- und Rauchsucht. Die Emire haben wenig Gewalt über ihre Untergebenen. Von Handwerkern findet man zweierlei bei ihnen: Weber und Hufschmiede; denn die wenigen Hausgeräthschaften, welche sie brauchen, machen sie sich selbst. Als eigenthümlich verdient es von den Beduinen erzählt zu werden, daß Reisende, die sie kurz vorher geplündert hatten, bald darauf sich einer freundlichen Aufnahme und Gastfreiheit bei ihnen erfreuten. So viel von den Beduinen.

Nun wollen wir die Bekanntschaft einer andern Classe Araber machen, und zwar der Mauren oder Städtebewohner. Mekka ist der Mittelpunkt der arabischen wie der gesammten muhamedanischen Welt. Hier ist ein Zusammenfluß aller Stämme, aber auch vieler anderer Völker, daher auch ein großes Gemisch in der Bevölkerung. Alle männlichen Eingeborenen von Mekka und Schibda sind im Gesichte tättowirt, indem sie drei lange Einschnitte über beide Wangen von ihren Eltern schon am 40. Tage nach ihrer Geburt erhalten. Die Beduinen achten diesen Gebrauch nicht. Aber die Mekkaer sind stolz auf diese Auszeichnung, indem sie hiedurch als Eingeborene der heiligen Stadt charakterisirt sind. Nur selten werden auch die Mädchen tättowirt. Die Gesichtsfarbe der Mekkaer ist ein gelbliches schwaches Braun, heller oder dunkler nach der Art der Mutter, die sehr oft eine abhissinische Slavein ist. In den größeren Städten findet man bei allen Familien, deren Umstände es erlauben, Sklaven, welche meist Negersind. Doch ist die Sklaverei, wie in fast allen muhamedanischen Ländern, nicht hart. Ihre Kleidung hat viele Ähnlichkeit mit der türkischen Tracht. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß ihre Kleidung reich, von weitem Schnitt und bequem ist. Die Frauen tragen goldene Hals- und Arm-

In derselben Sitzung wurde das Volksschulcomité mit Rücksicht auf das Elaborat in Betreff der Mittelschulen und des erweiterten hebräischen Sprachunterrichtes durch zwei Mitglieder (Dr. Kohn und Rabbiner Reich) verstärkt. In der nächsten Montag stattfindenden Sitzung der Schulcommission kommt die Seminarfrage zur Verhandlung.

### Die Generalversammlung des Arader Bürgerlichen Schützenvereins.

Arad, 25. Jänner.

Gestern Vormittags 10 Uhr fand im städtischen Gerichtssaale im Freyberger'schen Hause, unter dem Vorsitze des Herrn Oberschützenmeisters Baron Ludwig Simonyi, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins statt. Seit dieser Verein besteht, dürfte ein solcher massenhafter Andrang seiner Mitglieder zu einer Generalversammlung wohl noch nicht stattgefunden haben, wie dies eben gestern der Fall war. Eben so wenig aber dürfte noch in einer andern Versammlung irgend eines Vereines unserer Stadt je die Verhandlungen einen so hohen Grad von Aufregung und gegenseitiger Erbitterung der sich gegenüberstehenden Parteien zu Tage gefördert haben, wie die der gestrigen Generalversammlung unseres Schützenvereins. Wir glauben demnach kein Princip zu offen und kein Interesse zu verletzen, wenn wir von einer Skizzirung dieser Verhandlungen Umgang nehmen und uns einfach darauf beschränken, das Wahlergebnis unseren Lesern mitzutheilen; denn wir haben es stets als unsere Aufgabe betrachtet, vermittelnd und versöhnend und nicht aufreizend und aufregend zu wirken. Es hiesie aber die Aufregung im Schoße unserer Mitglieder in Permanenz erklären und die gegenseitige Erbitterung noch steigern, wollten wir die gestrigen Vorgänge recapituliren. Mögen sie lieber je eher vergeffen werden und der alte Friede im Schoße dieses echt bürgerlichen, jeder Politik ferne stehenden Vereines recht bald wieder einkehren. — Die in dieser Generalversammlung vorgenommene Neuwahl sämtlicher Functionäre ergab das folgende Resultat:

Oberschützenmeister die Herren:

Baron Ludwig Simonyi,

Áráy Zure;

Unterschützenmeister die Herren:

Ernest Richter,

Wilhelm Winkler;

Secretäre die Herren:

Johann Wildenauer,

Gábor László;

Cassier, Herr

Szentpétery Antal;

Controllor, Herr

Mathias Was;

Anwalt, Herr

Dr. Franz Chorin.

Ausschussmitglieder (nach alphabetischer Ordnung) die Herren

Agel Peter, Kofika Gustav,

Bánhidy Béla, Baron, Körer Gábor,

Bettelheim Wilhelm, Kremer Ignaz,

Blau Heinrich, Kristofory István,

Bogdanffy Gergely, Lukács Miklós,

Brull Leopold, Mittelmann J. D.,

Deutsch Márton, Müller Josef,

Dományi Johann, Papp János (czipész),

Fekete Carl, Briegl Georg,

Fock Franz, Primner S. W.,

Goldschneider Heinrich, Ring Carl,

Gutsjahr Michael, Stiegler Franz,

Haj Sándor, Tedešchi Johann,

Kishalmi Franz, Trautler Ludwig,

Kornay Carl, Wittel Johann.

### Neuestes.

Florenz, 23. Jänner. (Sitzung der Deputirten-Kammer.) Torrigiani verlangt eine ministerielle Enquete über die Ursachen der letzten Ereignisse. Sella mißbilligt die Art der Anwendung der Maßsteuer, sagt aber, wenn man das Gesetz suspendirte, so werden die Finanzen schwer geschädigt; er zollt dem Ministerium Anerkennung, welches die Unruhen rasch beseitigte. Der Finanzminister sagt, das Land sei zum normalen Stande rückgekehrt und sei die Zahlung der Maßsteuer von nun an gesichert.

händer, und sogar um die Knochen silberne Ringe. Die Hauptbeschäftigung der Mekkaer ist der Handel. Die lebenswertheste Eigenschaft der Araber ist die Gastfreierheit. Diese wird sogar von der armen Classe der Bauern oder Fehla auf schöner Weise geübt: der Scheich eines jeden Dorfes muß eine freie Gaststube halten, in welcher jeder Gast eine Nacht unentgeltlich befristet und beherbergt wird. Arabien war selbst zur Zeit der mächtigsten Kalifen, unter denen sich Harun al Raschid, Zeitgenosse Karls des Großen, einen Namen erworben, kein Staat, der ein Ganzes bildete; und jetzt mögen wohl mehrere hundert unabhängige Stämme und kleinere Staaten, wenn man sie so nennen will, nebeneinander stehen. Die inselartige Lage des Landes hat von jeher fremde Eroberer abgehalten. Die Macht der Römer scheiterte an den Wüsten Arabiens. Jeder Stamm hat sein Oberhaupt, gewöhnlich Scheich genannt. Geringere Oberhäupter heißen Scheichs oder Emire. Die Araber lieben vorzüglich die Dichtkunst. In alten Zeiten hielten ihre Dichter Wettkämpfe auf den Märkten von Mekka. Noch leben manche ihrer Gefänge im Munde des Volkes. Im Ganzen ist der Character dieses Volkes ernst, wie der des benachbarten Aegyptiers, und zur Schwärmerei geneigt. Das stille abgeschlossene Leben, der gleichförmige Anblick der weiten Debe mag vieles hierzu beitragen.

Es gab eine Zeit, wo der Name Araber oder Mauren ein gefürchteter in Europa war. Sie besaßen das schöne Spanien; aber es ist dies eine Zeit der Vangitvergangenheit. Gibraltar stammt aus dem arabischen Gebel al Tarik, d. i. Berg Tariks, ab. Dieser nämlich hat einst die Araber zu großen Siegen und Eroberungen nach Europa geführt.

sterium über die Fr aus I handlu der pr als B mals  
evang 300 bewill  
Heute einj fl. 50 weis Herr dach zuch bei d  
hat d Deleg in 3 Aus Capit hüllt dern nicht folget „Bat herwo Staa direct der 2 Stem fauber holer fern „Bat Inful grund gzech  
breite resulu Neu- tigt. chen, sich t Vertu betref schon er für ken g wohl  
junge da ü Sort wiede und brach Nr. 3.90 bejon mißl engl  
in 8 wenit theil gege Met effect unte vorg keine Nach kauf 17- 12-  
meiß St. 28- Bon für Pfd. kr, St.  
gewe Vert ettel The á fl 180- 4.90 Alle 78- 50p  
fise fehr

Der Justizminister sagt, er werde, wenn es das Ministerium für zweckmäßig erachtet wird, einen Gesetz Entwurf über die Bestrafung von Preis-Mißbräuchen vorlegen, ohne die Freiheit zu beschränken.

**Madrid, 23. Jänner.** Die telegraphische Nachricht aus New York vom 22. d. M., welche eingeleitete Unterhandlungen wegen des Ankaufes von Cuba meldet, wird von der provisorischen Regierung categorisch dementirt, da diese, als Vertreterin der spanischen Nation, erklärte, daß sie niemals einen solchen Vorschlag annehmen werde.

### Tagesneuigkeiten.

**Arad, 23. Jänner.** Se. Majestät der König hat der hiesigen evangelischen Gemeinde zur Vollenbung ihres Schulbaues 300 fl. aus dem protestantischen Kirchen- und Schulfonds bewilligt.

\* Aus Kis-Zenó 23. d. M. wird uns geschrieben. Heute fand hier die öffentliche Versteigerung von 1000 Stück einjährig en Schweinen statt, wobei das Paar mit 61 fl. 50 kr. verkauft wurde. Es ist ein neuer glänzender Beweis der ausgezeichneten Schweinzucht in der erzherzoglichen Herrschaft Kis-Zenó, so wie des großen Wertes, welchen das landwirthschaftliche Publicum auf die Erwerbung dieser Zucht legt; denn anders tiefe sich der enorme Preis, welcher bei der erwähnten Versteigerung erzielt wurde, nicht erklären.

\* In seiner in S. A. Uthely gehaltenen Wahlrede hat der Ministerpräsident Graf Andrássy bekanntlich die Delegation für eine Institution erklärt, welche berufen ist, in Zukunft auch anderen Ländern als Vorbild zu dienen. Aus dieser Rede hat das „Vaterland“ flugs für seine Zwecke Capital geschlagen, und der Welt das große Geheimniß enthüllt, daß der ungarische Premier unter den „anderen Ländern“ nur Böhmen verstanden haben könne. Gegen diese nicht ungeschickte Vermuthung bringt nun der „Napó“ das folgende Communiqué: Das Organ der Feindalten, das „Vaterland“, hat in der Wiener Presse große Bewegung hervorgerufen durch die Behauptung, daß „der einflussreichste Staatsmann Ungarns“ einen der tschechischen Parteiführer direct aufgefordert habe, auch für Böhmen die Institution der Delegationen zu fordern. Wie augenfällig auch der Stempel der Unwahrscheinlichkeit an dieser Nachricht ist, fanden wir es doch der Mühe werth, Erkundigungen einzuholen, und heute können wir entschieden erklären, daß, insofern nach dem ganzen Zusammenhange des Artikels des „Vaterland“ unter dem betreffenden Staatsmanne Graf Julius Andrássy gemeint ist — die Behauptung völlig grundlos ist — denn Graf Andrássy hat niemals mit einem tschechischen Parteiführer gesprochen.

\* Einige Blätter der Linken haben das Gerücht verbreitet, daß Minister Gorové, an einem günstigen Wahlresultate im Pest-Theresienstädter Bezirke verzweifelnd, im Neu-Andrer Wahlbezirke als Candidat aufzutreten beabsichtigt. Dem wird nun im „P. Napó“ entschieden widersprochen, da Minister Gorové seiner Partei das Wort gegeben, sich nirgends als im Pest-Theresienstädter Bezirke um das Vertrauen der Wähler zu bewerben. Zugleich wird in dem betreffenden Communiqué darauf hingewiesen, daß Gorové schon vor 27 Jahren ein Werk herausgegeben hat, in welchem er für die Gleichberechtigung der Israeliten in die Schranken getreten ist, ein Schritt, mit dem man damals nicht so wohlfeile Vorbeeren ernten konnte, als vor 2 oder 3 Jahren

### Handels- und Börsenmärkten.

**Pest, 23. Jänner.** (Wochenbericht.) Mehl. Anfangs der Woche zeigte sich das Mehlgeschäft sehr lebhaft, da überseelische Märkte sich theilhaftig, insbesondere an feinen Sorten; auch Deutschland bewies uns seine Aufmerksamkeit wieder, da es sich an hiesigen Plätzen wieder als Käufer zeigte und in den untergeordneten Sorten größere Partien an sich brachte; es wurden folgende Preise bewilligt á 100 W.-Pfd. Nr. 0 12.40, Nr. 1 11.90, Nr. 2 11.40, Nr. 3 10.90, Nr. 4 10.40, Nr. 5 8.50, Nr. 6 6, Nr. 7 4.60, Nr. 8 3.90. Auch in Futterwaare ist der Begeh sehr lebhaft, insbesondere wird grobe Weizenmehle stark gefragt; unsere Plazmühlen wie auch die Provinzmühlen können kaum den Bedarf englischer Käufer decken.

Spiritus. Es hat den Anschein, daß der Consum in Folge der eingetretenen Kälte zugenommen, nichts desto weniger ist ein abermaliger Preisrückgang um einen Bruchtheil zu constatiren und wurde Anfangs der Woche mit 42½ gegen Ende der Woche mit 42¼ in Transito ohne Faß, alte Methode á 44—44½ kr. verkauft. Die Raffinerien sind mit effectiver Waare bedeutend versehen und kaufen nur, wenn unter dem Tagespreise abgegeben wird. In Schluß ist nichts vorgekommen nachdem Producenten zu den heutigen Preisen keine Rechnung finden. In allen übrigen Getränken wenig Nachfrage. Alter Szymier Slibovitz wird zu 24—26 fl. gekauft, neuer Szymier 20—21 fl., Banater je nach Qualität 17—19 fl.; echter Treber 14—15 fl., schwerer Durchzug 12—12½ fl.

Vorstensviehmarkt. Zufuhr von 42 Waggons, meistens ungarisch, 50 St. per Waggon berechnet, 2100 St.; verkauft für Berlin 680 St. schwerer Qualität á 28—29 kr. pr. Pfd. 85—90 Pfd. fürs Leben per Paar von früheren Abschüssen 460 St für Berlin eingeladen; für Wien 48 Waggons, 2400 St. á 27—28 kr., 80—85 Pfd. fürs Leben per Paar, für Pest-Ofen 420 St. 27—28 kr., 80—85 Pfd. Leben; für Steinbrucher Mäster 320 St. á 26½—28 kr.; Geschäft sehr lebhaft.

P. L. Pest, 23. Jänner. Getreidegeschäft. Wie gewöhnlich am Schlusse der Woche so war auch heute der Verkehr in sämtlichen Körnergattungen ganz belanglos, doch blieben die Preise fest behauptet. Notirt wurden: Weizen Theiß 400 Mq. 87½pfd. á fl. 4.60, 200 Mq. 87½pfd. á fl. 4.65, 800 Mq. 86½pfd. á fl. 4.50, Alles 3 M., 1800 Mq. 85½pfd. untergeordnete Waare á fl. 4.05, 600 Mq. 85½pfd. toruschüssig á fl. 4.05, 400 Mq. 84pfd. á fl. 4.90, 400 Mq. 82pfd. untergeordnete Waare á fl. 3.62½, Alles Cassa und Alles per Zollct. Roggen 1000 Mq. 78—80pfd. á fl. 2.85 Cassa ab Hatvan. Hafer 1200 Mq. 50pfd. á fl. 1.95 3 M. ab Mühle gestellt.

**Wiener Feuchtbörse vom 23. Jänner.** Die intensive Kälte, welche Besorgnisse theils in Bezug auf den Verkehr, theils in Betreff der Saaten erweckt, macht die Abge-

ber zurückhaltender und wirkt der Waiffe, die sich bereits anbahnen wollte, momentan entgegen. An der heutigen Fruchtbörse ging es nun deshalb in Weizen anfangs sehr still zu und erst gegen Schluß, als zu den Preisen der Vorwoche leicht zu kaufen war, kamen bedeutendere Geschäfte zu Stande. Billiger war nicht anzukommen. Korn blieb unverändert und ohne wesentlichen Verkehr. In Gerste kam in Folge der um 5—10 kr. ermäßigten Preise Einiges vor. Hafer war lebhaft begehrt und ging schließlich auch um einige Kreuzer höher ab. Im Allgemeinen hatte jedoch nur Weizen einen größeren Umsatz, ca. 35,000 Mq. erzielt.

Man notirte: Weizen loco Wien, Banater 86—87pfd. Cassa fl. 4.75, slovak. 86—89pfd. 3 M. fl. 4.75, Marocher 89pfd. Cassa fl. 5, ab Raab 86—87pfd. fl. 4.60, 86—88pfd. fl. 4.65, 87pfd. Cassa fl. 4.60, Theiß 87pfd. fl. 4.60, Weissenburger 88pfd. fl. 4.65, Becser 87—88pfd. fl. 4.60; Korn loco Wien slo. 81—82pfd. fl. 3.65; Gerste loco Wien österr. 70pfd. fl. 2.90, 70—71pfd. fl. 3.05, Szeréber 70—72pfd. fl. 3.22; Hafer neuer 45pfd. fl. 1.96—2, 46pfd. fl. 2—2.04, 47pfd. fl. 2.04—08, 48pfd. fl. 2.08—12, 49pfd. fl. 2.18, 52pfd. fl. 2.30; alter 47pfd. fl. 2.18; Mais 81pfd. fl. 2.70.

**Stettin, 22. Jänner.** (Wochenbericht von Landhoff und Hessel.) Die Kälte war in dieser Woche im Zunehmen und ist die Schifffahrt wiederum geschlossen. Die Zufuhren betragen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Auf d. Berl. Stett. Eisenbahn	122	—	5	3	—
„ „ Stett. Strg. Eisenbahn	1930	316	1099	122	103
„ „ Vorpom. Eis.	80	—	2	—	—
Landwärts	181	66	48	35	6
Zusammen	2313	382	1154	160	109

Weizen. Die Preise haben sich von dem letzten Rückgange, welchen sie in Folge der Flaubeit der englischen Märkte erlitten, wieder erholt, da auch das Ausland wieder einen etwas festeren Ton zeigte. Die Zufuhren an der englischen Küste waren sehr groß, da eine Menge schwimmender Ladungen durch günstigen Wind rasch herangebracht ist, werden nun aber wohl wieder abnehmen. Der Schluß des Marktes im Weizen ist fest bei guter Kauflust. Roggen bleibt stabil, der Bedarf absorbirt die kleine Zufuhr.

Gerste macht sich mit eingetretenen Schluß der Schifffahrt recht flau, und ist auch bei ermäßigten Forderungen der Verkauf ein sehr schwieriger. Hafer bleibt gut behauptet. Das Geschäft darin war jedoch im Laufe dieser Woche ein sehr kleines.

Mais flau und niedriger, da der gehemmten Schifffahrt wegen Reflektanten fehlen.

Rübsöl hat sich trotz des Frostes nur schwach im Preise behauptet, da von auswärts größere Posten nach hier verschlossen sind. In Spiritus sind Preise etwas gewichen, da die Zufuhren groß bleiben.

**Stettin, 22. Jänner.** (Landhoff & Hessel.) Weizen fest; loco pr. 2125 Pfd. gelber ungarischer geringer 59 á 61 Rthlr., nach Qualität bez., mittlerer 62 á 63 Rthlr. bez., feiner 63½ á 64½ Rthlr. bez., bunter Polnischer 68 á 71 Rthlr. bez., weißer 72½ á 74½ Rthlr. bez., gelber Inländischer 70 á 71½ Rthlr. bez., feiner 72 Rthlr. bez., auf Lieferung 83½ Pfd., gelber per Januar 70 Rthlr. nominell, per Frühjahr 70½, 70 á 70½ Rthlr. bez., Br. und Gelb, pr. Mai-Juni 71 Rthlr. Br. Roggen wenig verändert; loco pr. 2000 Pfd. 52½ á 52¾ Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jänner 52 á 52¾ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 52½ á 52¾ Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 53 Rthlr. bez., Br. u. Gld., pr. Juni-Juli 53¾ Rthlr. Br.

Gerste fl. u.; loco pr. 1750 Pfd. ungarische geringe 41 á 43 Rthlr. bez., bessere 44 á 46 Rthlr. bez., feine 46½ á 48 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 69½ Pfd., Schleifische 49 Rthlr. Br.

Hafer milder; loco pr. 1300 Pfd. 34 á 35 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47½ Pfd. 35 Rthlr. bez. Br. u. Gld. Erbsen still; loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 á 56½ Rthlr. bez., Koch 57 á 58 Rthlr. bez., per Frühjahr Futter 57½ Rthlr. Br. 57 Rthlr. Gld.

Wicken loco pr. 2250 Pfd. 54 á 56 Rthlr. nach Qualität bez.

Mais loco pr. 100 Pfd. 2 Rthlr. 3 Sgr. bez. Winterrübsen pr. Sepbr.-Octob. 79 Rthlr. Gld., 80 Rthlr. Br.

Rübsöl behauptet; loco 9½ Rthlr. Br., auf Lieferung, pr. Jänner-Febr. 9½ Rthlr. bez., pr. Febr.-März 9½ Rthlr. Br., pr. April-Mai 9½ Rthlr. Br., 9½ Rthlr. Gld., pr. September-October 10 Rthlr. bez. u. Gd.

Spiritus stille; loco ohne Faß 15¼ Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Jänner-Februar 15¼ Rthlr. pr. Februar-März 15¼ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 15¼ á 15½ Rthlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 15¼ Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 16¼ Rthlr. Br.

Angemeldet: 100 Ctr. Rübsöl, 30,000 Ort. Spiritus. Regulirungspreis: Weizen 70 Rthlr., Roggen 52½ Rthlr., Rübsöl 9½ Rthlr., Spiritus 15¼ Rthlr.

Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 68 á 74 Rthlr., Roggen 50 á 57 Rthlr., Gerste 46 á 54 Rthlr., Erbsen 56 á 60 Rthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 34 á 36 Rthlr. pr. 26 Scheffel. Actien: Nat.-Verf.-Ges. 115 Rthlr. Br., Pomerania 120 Rthlr. Br., Germania 102 Rthlr. Br., Neue Dampfer-Compagnie 96 Rthlr. Br.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 23. Jänner.

Staatsfonds.		Selb. Waare	
Sp. Ct. in öst. Währ.	Geld.	Waare	Sp. Ct. betto
„ dito. Feuerf. 561 20	58.15	58.25	48.50
„ Steuerant. 98 25	61.20	61.30	36.25
„ Met. Waicoup 62 60	98.75	98.75	30.25
„ 4 1/2 p. Ct. Metalliq. 54.40	62.70	62.70	—
	54.80	—	12.—

In Silber bez. Fonds.		Kauf- und Ind. Actien.	
Nat. October-Gou	20 Juli betto.	rehabilit.	Ungar. Creditactien
61.—	61.10	1260.—	174.1
66.—	66.15	104.53	218.25
		679.—	679.—
		243.—	245.—
		710.—	715.—

National öst. W. verl. Sp. Ct.		Or. B. Cred. A. Sp. Ct.	
Öst. Cred. Anst. 4 p. Ct.	Ungar. B. Cred. Anst. 5 1/2 p. Ct.	Domänen á 120 fl.	Silber.
94.60	94.80	107.—	107.50
76.75	77.25	—	—
92.—	93.25	88.25	88.75

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

Eisenbahnactien.		Bank- und Ind. Actien.	
Nordbahn	Staatbahn	rehabilit.	Ungar. Creditactien
210.25	210.75	1260.—	174.1
317.50	317.75	104.53	218.25
229.70	229.90	679.—	679.—
175.75	176.—	243.—	245.—
215.—	215.—	710.—	715.—
176.—	175.50	—	—
169.—	169.50	—	—
153.50	159.—	—	—
193.—	195.—	—	—

**Wien, 24. Jänner.** Das Sonntagsgeschäft in der Effecten-Societät eröffnete mit einer starken Hauffe aller in Umsatz gelangten Effecten. Creditactien kamen mit 262, Staatsbahn zu 319.30, Lombarden bis 231.80 in Umsatz. Sehr lebhaft gestaltete sich das Geschäft in Nordbahn und hoben sich dieselben bis zu 220.50, nicht minder gefragt waren böhmische Westbahn und bis 172, Carl Ludwig zu 216.50, ung. Credit bis 105.50 bezahlt. In 1860er Losen wurde 94 und in 1864er Losen 115 gemacht. Die österr. Rente wurde mit 61.30, Napoleonsbörse mit 9.64 in einigen Posten gehandelt. Später schwächten sich die Course wieder um eine Kleinigkeit ab. Um 12 Uhr schlossen: Creditactien 261.30, Staatsbahn 318.70, Napoleonsbörse 9.64, Nordbahn 219.75.

**Wien, 23. Jänner.** An der Vorbörse eröffneten Creditactien 259, gingen bis 260.30, schlossen 260.20, Staatsbahn-Actien 315.50 bis 317.50, schlossen 317.—, Lombarden 228—227.50—229.80, schlossen 229.80, 1860er Lose 94, 1864er Lose 115.50, Nordbahn-Actien 213.50, ungarische Creditactien 101.75—102.75, Nordostbahnactien 144.50, Napoleonsbörse á 9.63½.

Die steigende Bewegung nahm heute größere Dimensionen an und umfasste den größten Theil der Effecten. Der Verkehr war sowohl in Geld- als in Eisenbahnactien sehr regsam von ersteren vorzüglich in Credit- und ungar. Creditactien, welche beide um fl. 4 gestiegen sind. Noch größere Steigerungen fanden auf dem Eisenbahnactienmarkt statt, und stiegen Nordbahn um 4 p. Ct., Staatsbahnactien um fl. 4—5, Lombarden, in Posten für Berlin gekauft, um fl. 7.— Auch in anderen Eisenbahn-Actien namhafter Verkehr zu durchgängig gestiegenen Courten. Auch in Staatsrente ziemlich viel, jedoch zu kaum ¼ p. Ct. gestiegenen Courten umgekehrt. Von Staatslosen wurden 1860er in ½ und 1864er Lose um ¼—1 p. Ct. höher bezahlt. — Franco-österr. zu 25½ umgekehrt. In Handelsbankactien bewirkten Realisirungen einen Rückgang von fl. 2. Prioritäten fest und zum Theil höher. Fremde Valuten eher matter, jedoch nicht viel verändert. Effecten fehlend. Für Creditactien 30—30 kr., für Staatsbahn aber bis fl. 10 Reichgeld pr. 10 St. und Tag veräußert.

**Wien, 23. Jänner.** Abendbörse. Creditactien 260.—, Nordbahn 216.—, Staatsbahn 316.70, 1860er Lose 93.90, 1864er Lose 114.80, Napoleons 9.64, Lombarden 230.20, ungar. Creditactien 103¼, Tramway 147½, Galizier 216. Schluß matter.

Ofter Lottoziehung vom 23. Jänner 1869.

89 75 22 78 41

5. Abonnement. 10. Vorstellung.

### Theater.

Dienstag den 26. Jänner:  
zum Vortheile der Schauspielerin Frä. Eichner  
Anna:  
zum ersten Male:

### Egy nöi-Montechristo.

(Ein weiblicher Montechristo.)

Charactergemälde in 5 Aufzügen, von Therese Megerle. Uebersetzt von Jollmann.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. Jänner 1869.

5 1/2 Metalliques	61.50
5 1/2 Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	61.50
5 1/2 National-Anlehen	67.40
1860. Staatsanleihe	93.90
Bankactien	677.—
Creditactien	261.—

### Wechsel-Cours.

London	120.90
Silber	118.75
Ducaten	5.70 1/2

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.  
Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Die Umwechslung von österr. Staatspapieren in österr. Papier- oder Silber-Rente wird gegen mäßige Provision besorgt.

(1-3)

Die Direction.

In der Parfumerie-Handlung  
des  
**Julius v. Schwelengreber**  
sind direct **VON PARIS** angekommen:  
Die elegantesten Cassettchen mit Parfumerien eingerichtet;  
COLD-CREAM ROSE; — FLEUR DE RIZ;  
**Creme de Savon aux Amandes ameres;**  
Pomade mit feiner Ausstattung; Parfums, neueste Odeurs;  
**TOILETS-ESSIG;**  
Eau de Athenion; Eau de Lavande blanches;  
**Perles de Macassar,** das beste Mittel zum Haarwachsen;  
Eau de Cologne; Roseu-Pomade für die Lippen;  
**Pomade hongroise,** für den Schnurbart.  
Rouge & blanche. (1)

Ad 1170.  
1868.  
**Hirdetmény.**  
Sz. kir. Aradváros törvényszékének mint telekkönyvi hatóságának 1868. évi június 3-án 1170. sz. a kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint a Simon Ignác nevén álló és az Aradvárosi 934. számú tkjk. A + 1. 2. alatt felvett Bém- és Luiza-utczái íres telkek f. 1869. évi február hó 16 ik napján, d. u. 3 órakor a városi telekkönyvi irodában, — mint harmadik árverési határnapon becsáron ahul is eladatni fognak.  
Mely árverésre venni szándékozik azzal hivatnak meg, miszerint magukat 10Pct. bánompénzzel ellássák és miszerint az árverési feltételek a telekkönyvi irodában megtekinthetők.  
Arad január 16-án 1869.  
Frits Robert,  
tanácsnok mint bírói ki-  
küldött.

36.  
1868.  
**Arverési hirdetés.**  
A radnai ker. szolgabíróság mint váltói végrehajtó bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Valder Erzsébet felperes részére az aradi e. b. kir. váltótörvényszéknek 1868. évi 2110. sz. a kelt végzése folytán Valter György radnai lakos alperestől bíróság lefoglalt szobabeli bútorok, bolti árucikkek, ezüst-  
neműek, hordók és egyéb ingóságok, valamint a radnai hegyen termelt 72 akó bornak bírói elárverése megren-  
deltetvén, az árverésnek a lefoglalt ingóságok helgshíznén leendő megtartására határidőül 1869. évi február hó 1-50 napjának, d. e. 9 órája s szükség esetén a következő napok is kitűzettek, mikorra is a venni szándékozik készpénz fizetés mellett meghivatnak.  
Radna január 20-án 1869.  
Mihailovits Lázár,  
végrehajtó bíró.

747.  
X.  
**Offert-Verhandlung**  
Auf Grund Erlasses des hohen f. ung. Finanzministeriums vom 7. d. M., Z. 61.173, werden die Herstellungarbeiten am sogenannten Salzamtgebäude in Nagy-Palmágh im Zaränder Comitate dem Mindestfordernden im Wege schriftlicher Offerte übertragen werden.  
Diese Verhandlung wird am **20. Februar 1869,** um 12 Uhr Mittags, bei der f. ung. Finanzwache-Respicirung in Körösbánya stattfinden.  
Bei der genannten Respicirung können der bezügliche Kostenüberschlag, das Vorausmaß und die Vertragsbedingungen eingesehen werden. Der Ausrufungspreis beträgt 1041 fl.  
Die Unternehmungslustigen werden eingeladen, ihre diesfälligen, gehörig gestempelten, mit 10procentigen Badium versehenen schriftlichen Offerte mit der Aufschrift: „Offert zur Uebernahme der Bauherstellungen am Salzamtgebäude in Nagy-Palmágh“ bis 20. Februar l. J., Mittags 12 Uhr, bei der genannten Finanzwache-Respicirung einzubringen.  
Königl. ungar. Finanz-Direction  
Arad, am 18. Jänner 1869.  
Schiller.

38 váltó (1 3)  
ex 1868.  
**Hirdetmény.**  
Singer L. S. és társainak részére Valter György radnai lakostól 264 frt. 83 kr. és járulékok kielégítése végett váltó-végrehajtásilag lefoglalt ingóságok, u. m. két sárga-szörű há-

mos ló, egy vasas steier-kocsi, nagyobb mennyiségű 40, 60, 80, 90 akó nagyságu kádak, 14 darab sertés és egyéb ingóságok elárverésére **1869. évi február hó 1-én** és következő napjainak d. e. 9 órája tízettek ki, melyre a készpénzzel venni szándékozik ezennel meghivatnak.  
Radna, január hó 19-én 1869.  
Mihailovits Lázár,  
végrehajtó bíró.

Jeder von wem und wo immer annoncirt Artikel wird gratis besorgt.  
Das pl. t. Publikum wird im eigenen Interesse höchst ersucht, sich mit Aufträgen jeder Branche direct an unterzeichnetes Handlungshaus wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Güte der Waare Garantie geleistet werden

## Galanterie-Waaren-Etablissement

### Krystall-Palast,

Wien, Stadt, Bräunerstrasse Nro. 4.  
Gute und solide Waaren und dabei so enorm billig.

Gegen frankirte Selbsteinwendung oder Postnachnahme wird vom unterzeichneten Wiener Handlungshause jede Bestellung prompt effectuirt.

Unvergleichlich wird es Jeder finden, daß ein elegantes achromatisches Opernglas zum Nichten für jedes Auge nur 1 fl. 50 kr. kostet. Fernrohr mit einer Weite zerstückt fr. 50, 80, mit 2 Weiten fl. 1, 2, 3. — Brenngläser mit Silbergriff in Etui 30 kr.

Von der Ausstellung des neuen Wiener Künstlerhauses prächtige große Gallerie Bilder von Fügen, Quartform, wahre Meisterstücke, so lange der Vorrath dauert 10 Bilder 1 fl.

Nur 8 kr. kosten 100 Stück feinste Visitenkarten auf Lack- oder Brief-Papier sammt Namen und Adressen, wenn man die neue Visitenkarten-Maschine hat. Eine solche Maschine sammt Schrift, Farbe und allen nötigen Utensilien kostet nur 1 fl. 65 kr. sammt einer leichtfaßlichen Anweisung. Leere Karten dazu das Hundert 8 kr. Auch können Visitenkarten a la Lithografie ohne Maschinen bestellt werden und kosten mit wie viel Schrift immer das Hundert 65 kr.

Ob schön, ob Regen, das sieht man nur auf der vegetabilischen Wetteruhr in Form einer natürlichen Pendeluhr mit Kasten. Zeigt diese Uhr ganz genau 6 Stunden früher jedes Wetter an. pr. Stück 60 kr.

Das war noch nicht da, daß hundert echt englische dicke Briefpapiere sammt hundert gravirten Couverts in Carton sammt beliebigen farbigen Monogrammen nur 1 fl. kosten.

Kein Streifen und kein Klebepapier mehr, sondern nur die neuen Lintenfänger, welche aufgelegt die Linte einsaugen, ohne das Geschriebene zu zerdrücken oder zu verschmieren; ein solcher Säuger kann viele Monate benützt werden und kostet nur 75 kr.

Ein Sonnenstrahl in der Westentasche kann mit Recht die neue Taschen-Laterne genannt werden. Sie ist zwar klein, aber groß ist das Reich, welches sie beherrscht. Diese Laterne ist von äußerst solider Construction, nicht größer als eine ovale Tabakdose und gibt ein intensives Licht als eine große Laterne, indem sie auf der Rückseite einen Metall-Hohlspiegel (Licht-Reflector) und auf der Vorderseite ein starkes geschliffenes Spiegelglas hat. Unentbehrlich wird daher dieselbe bei nächtlichen Gängen. 1 Stück elegant ausgehattet 1 fl. 50 kr.

Werkzeuge-Etuis; es sind dies aus Buchsbaumholz nett gefertigte Werkzeuge, sowie Sägen, Meißeln, Bohrer, Hammer etc. Diese Werkzeuge eignen sich besonders für jede Haushaltung, um verschiedene Reparaturen selbst vorzunehmen, indem auch kalter flüssiger Keim dabei ist. Ein solches Etui je nach der Größe kostet 50 kr., 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, 10.

Knall-Flacons. Diese Flacons sind höchst überraschend für Damen, und gewähren in Gesellschaften etc. die amüsanteste Unterhaltung, indem selbe beim Nichten einen schußfähigen mit Feuerwerk verbundenen Knall geben. Die Flacons mit dem feinsten „Duck-misch-snell“-Parfum gefüllt und mit scharfsten Perlen umhüllt, 1 Stück 63 kr.

Einen Jux kann man sich mit den Pharaoschlängen machen. In einer Cassette versteckt, springen sie, nachdem der Deckel geöffnet wurde, Jedem ins Gesicht. Ein Stück 30 kr.

Eine Zierde für jedes Zimmer und Salon ist der mechanische Springbrunnen mit exotischen Gewächsen a la Versailles. 1 fl. 50 kr.

Enormes Lager aller Gattungen Spielwaaren on gros et en detail.

Schachspielwaaren 10, 15, 20 kr. bis 1 fl. die schönsten. Verschiedene Spielkarten 4, 5, 8, 16 kr.

Große Luftballons zum Steigen 8 kr. Dieselben mit Musik 15 kr. Gummi-Figuren 10, 25 kr. Ritter-Figuren 10 kr. Puppen, gekleidet oder im Hemde, mit oder ohne Haare, mit Stimmen 10, 30, 50, 80 kr., 1 fl.

Ganz natürlich ausgeführte Thiere, als: Hunde, Katzen etc. pr. Stück 10, 15, 20 kr., nebst allen sonst wünschenswerthen Spielzeugen.

Patent-Revolver schießt auf hundert Schritte sicher und kostet mit 1 Schuß 1 fl. 80 kr., mit 2 Schuß 3 fl., mit 6 Schuß, Reflektur-System, Hinterladung und Selbstspanner 11 fl. Spitzkugel-Patronen dazu 2 fl. Pistolen, Zerzerole 1 Lauf

1 fl. 30 kr., 1 fl. 80 kr. Pistolen, Zerzerole 2 Läufe fl. 2,90, 3,80. Pulverhörner von Kupfer mit Visier 60 kr. Pulverhörner von Horn fl. 1,20, 1,80. Schrotbeutel fr. 30, 60, fl. 1, und alle nötigen Jagdrequisiten, alles zu Spottpreisen.

Imposante Zimmer-Feuerwerke mit oder ohne Knalleffect, wirken mit besonderem Effect beim Veranlassen von Illuminationen, Hausbeater etc. in 50 Minuten pr. Stück 5, 10, 15, 20 kr. Besonders hervorzuheben sind Sternregen-Faketen, welche angezündet ein sonnenähnliches überaus intensives Tageslicht verbreiten und tausende farbige Sterne von sich werfen. Ein Stück 20 kr.

Aquariums in Glasfäßen, gefüllt mit Goldfischen, Schwänen, Enten, welche wie die lebenden im Wasser mittelst Magnet sich bewegen. Solche niedliche Aquariums kosten fr. 60, 80, fl. 1.

Schreiende Kaufpuppen pr. Stück 80 kr.

Männer, die musizieren und mit dem Kopf nicken, 4 70 kr. und fl. 1.

Verwandlungs-Damen mit Werk, welche bald ein junges, bald ein altes Gesicht bekommen. 1 fl. 20 kr.

Mobil-Schreibzeuge in einer feinen Cassette, enthaltend Schreibzeug, Federhaft, Federn, Siegelstift, Messer etc. Nur 1 fl.

Herrn- und Damen-Accessoirs in einem feinst beschlagenen Coffre, enthaltend zweierlei Bürsten, Kämme, Nagelfeile, Knöpf-ler etc. kostet nur 2 fl.

Das größte Kunstwerk der Welt ist die sogenannte ewige Bewegung, welche in Bewegung gesetzt, viele hundert von lebenden Bildern plastisch darstellt, bald hüpfend, bald tanzend. Diese Erfindung ist ganz neu und die schönste Unterhaltung für Groß und Klein. 1 Stück fl. 1,65.

Die in diesem Blatte annoncirt und auf der Pariser Weltausstellung prämirten amerikanischen Microscope, von J. Elson in Newyork gefertigt, kosten mit Stellsagen 60 kr., als Ultrahängsel mit Geldeinfassung 1 fl. Dieselben mit picanten Bildern 60 kr.

Prachtvolle Melodions-Musikwerke mit Trompete etc., bei Hausunterhaltungen, indem sie die neuesten Compositionen von Strauss, Ziehrer und Offenbach spielen. 1 Stück mit 4 Arien 7 fl. 50 kr., 1 Stück mit 6 Arien und Tremolo-Apparat 18 fl.

1, 2, 3, und man hat wie einen Blumenstrauß Nähnadeln in allen Größen vor sich stehen; das ist praktisch, das muß ich haben, wird Jeder sagen, der dies liest, denn es ist überraschend zu sehen, wie mit der patentirten Nähneldüse durch Mechanismus die Nähnadeln auf Wunsch strauchähnlich selbst herausspringen, wo man sich dann jede beliebige Größe wählen kann. Ein Stück dieser Nähneldüsen kostet nur 60 kr. Hundert Nähnadeln separat in 4 Größen 10 kr.

Neu Der Galanterie-Arbeiter in den Museenstunden. Es ist gewiß für Jedermann sehr interessant, wenn man sich selbst ohne Mühe die schönsten Galanterie-Objets von Holz zur Zierde für jedes Zimmer, sowie Rahmen, Uhren etc. selbst anfertigen kann. Apparate in einem Koffer vereint sammt Mustervorzeichnungen, Keim, Anweisung, nur 3 fl.

Mechanische Bleistifte sammt einem echt englischen Federmesser und einer Metallkapsel mit Bleivorrath 60 kr.

Der mechanische Seiltänzer Blondin. Dieser kleine Blondin tanzt ohne fremde Hilfe und Balancierstange die schönsten Tänze. Ein Stück 1 fl. 48 kr.

Interessant ist es zu sehen, wie der kleine mechanische Wundermann auf die Erde gestellt, selbst durch Wasser springt. Ein Stück 80 kr. — So auch die Wundermänner, welche selbst musizieren und mit dem Kopf nicken. Ein Stück 80 kr.

Elegant ausgestattete Koffer, enthaltend Schere, Spiegel, Fingerring, Etui mit 100 Nähnadeln, Stecknadel, Vogelhohler, Handhüpfel, Trennmesser, Häkelnadel, Zwirn, Seide, Merk- und Stichtuch, Häfel, und kostet dies Alles nur 1 fl. 50 kr.

Miniatur-Tafelspiegel mit optischem Glase 10 kr.

Zur Kenntniss ist eine Partie pompanischer Gefäße angekommen, pr. Stück 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 bis 8 fl.

Geister-Ercheinungs-Apparate. Es ist eine Thatsache, daß man mit diesem optischen Apparate Geister erscheinen und verschwinden lassen kann, und es ist für den Zuseher von wahrhaft magischer Wirkung, indem auch die Geister beweglich erscheinen. Ein solcher Apparat kostet 1 fl. 50 kr.

Uhren mit Schnitzereien, Schweizerhaus darstellend, wahre Meisterstücke. Ein Stück Gehwerk 3 fl., dieselben sehr groß mit Schlagwerk 6 fl. Kuckuckuhren 9 fl. 50 kr.

Echt englische silberne Taschenuhren mit Krystallgläsern Minutenseignern sammt einer feinen Kette und Medaillon, alles in seinem Etui, und kostet nur 12 fl.; dieselben feiner mit Nickelwerk 15 fl.

Salon-Uhren, bekannt als sichergehend, mit Garantie, complet 1 fl. 50 kr., dieselbe mit Schlagwerk 3 fl. 50 kr., dieselbe mit Werk 1 fl. 90 kr.

Interessante, amüsante, picante Gesellschafts-Spiele: Die bekannte Boulette (rouge et noir) 40 kr., 60 kr. Die Here als Wahrsagerin, 50 kr. Aufschlagsarten a la Lenormand, 20 kr. Zickzackarten, um sein Geschick zu finden, 20 kr. Trug- und Antwortarten, picant, 10 kr. Glöde und Hammer, 10, 15, 30 kr. Complete Lotto-Spiele, 20, 40, 60 kr. Complete Schachspiele, 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl. Domino-Spiele, 15, 30, 40, 80 kr., 1 fl.; und noch hundert andere Spiele zu 20, 50 kr., 1 bis 5 fl.

Eine Thatsache ist es, daß eine elegant ausgestattete Zimmerlampe mit Sicherheits-Vorrichtung, complet zusammengestellt, nur 30 kr. kostet; feinerer Sorten zu 50 und 60 kr.

Neue transparente Lampenschirme, unverbrennbar, pr. Stück 10, 15, 20, 40 kr. — Silber-Apparate-Kleider, welche immer weiß bleiben müssen, mit 5 Jahre Garantie. 1 Paar 1 fl. 50 kr., 3 fl.

Jedermann sein eigener Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate ist Jedermann im Stande, die größten, geheimnissvollsten Künste auszuführen, welche für den Zuseher ein un-erklärliches Räthsel bleiben. Sehr amüsant in gesellschaftlichen Zirkeln.

Der Zauberredner 10 kr., die unerschöpfliche Flasche 10 kr., die Geld-verschwindungs-Maschine 30 kr., Apparat um zerstückten Spagat ganz zu machen 50 kr., Spagat von weiß in roth, in gelb und allen Farben verwandeln zu lassen 60 kr., Apparat um aus Gerste im Momente Mehl zu machen 70 kr., Apparat um Eier verschwinden und roth erscheinen zu lassen 50 kr.

Auf der Hand Gras wachsen zu lassen; man hat mit die sem Präparate den seltsamen Genuß, Gras wachsen zu hören. Ein Stück 20 kr. Complete Koffer mit diversen überraschenden Zauber-Apparaten 1 fl. 50 kr., dieselben sehr groß 2 fl. 20 kr. Jedem einzelnen Apparat liegt eine genaue Anweisung bei.

Schreibtiisch-Ornituren von Gußstahl, bestehend aus folgenden 12 Stücken: Thermometer, Kalender, Schreibzeug, 2 Girandolen, Glöde, Federhalter, Federmesser, Reißbleischieber, 2 Handleuchter, Feuerzeug, und kostet dies Alles nur 4 fl. 20 kr.

Krystall-Glas-Service, complet aus 60 einzelnen Stücken, zu dem niedrigsten Fabrikpreise von 10 fl.

Moderne Gravatten 20, 30, 40 kr.

Seiden-Garbes schwerer Gattung 80 kr., fl. 1, 1, 50.

Die modernsten Maschinen 10, 15, 20, 30, 40 kr.

Uhrträger von Sammt und Seide mit Stickerei 45 kr.

Sonnen-Taschenuhren, auf die Secunde regulirt, mit Schnur und Compaß, nur 30 kr.

Ettablissement „zum Krystall-Palast“  
Wien, Bräunerstraße Nr. 4.